



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 62. Ratssitzung vom 27. September 2023

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2023/105 und 2023/242

2314. 2023/105

Weisung vom 08.03.2023:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Milchbuck, Umbau, neue einmalige Ausgaben, neue wiederkehrende Ausgaben, Kreditübertragung

Antrag des Stadtrats

1. Für die Umbauten in der Schulanlage Milchbuck werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 450 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums

2. Im Budget 2023 wird folgende Kreditübertragung bewilligt:

IM-Position	Konto	Budget bisher Fr.	Nachtragskredit (NK) Fr.	Budget neu (inkl. NK) Fr.
(4040) 500133, Umbau von Liegenschaften, Sammelkonto	5040 00 000, Hochbauten	12 004 000	-20 000	11 984 000
(4040) 500872, Schulanlage Milchbuck: Umbau für Betreuung	5040 00 000, Hochbauten	0	20 000	20 000

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2023/105 und 2023/242

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat Schlussabstimmungen:

Sabine Koch (FDP): Auch in diesem Geschäft geht es um notwendige Massnahmen für die Einführung der Tagesschule. Wir sprechen wiederum von einem Umbau, neuen einmaligen und wiederkehrenden Ausgaben und einer Kreditübertragung. Die Schulanlage Milchbuck soll ab dem Schuljahr 2024/25 als Tagesschule betrieben werden. Auch da müssen die Kapazitäten erweitert und diverse Rochaden durchgeführt werden. Im Einzugsgebiet dieser Schulanlage werden langfristig 10 zusätzliche Sekundarklassen erwartet. Eine Erweiterung der Schulanlage wird momentan mit einer Machbarkeitsstudie untersucht. Die Schulanlage Milchbuck ist eine der grössten Schulanlagen in der Stadt. Aktuell werden dort 35 Klassen, also etwa 730 Kinder und Jugendliche unterrichtet und betreut. Um Platzmangel zu umgehen, werden externe Räume im Kirchengemeindehaus Paulus angemietet. Die Anmietung im Kirchengemeindehaus hat den Vorteil, dass



während der kurzen Bauzeit der Schulanlage zwischen Frühlings- und Sommerferien sämtliche Sekundarschüler und -schülerinnen in dem Kirchgemeindehaus gepflegt werden können. So kann man auf ein Bauprovisorium verzichten. Mit der Einführung der Tagesschule werden pro Tag 800 Mahlzeiten ausgegeben werden. Damit dies räumlich möglich ist, wird die Küchenkapazität im Schulhaus Milchbuck von heute 120 auf neu 300 Mahlzeiten vergrössert. Das bedingt eine Vergrösserung der Regenerierküche im ersten Untergeschoss. An der Schaffhauserstrasse wird die Kapazität von 200 Mahlzeiten verdoppelt werden. Dort gibt es eine Etappierung der Verpflegung. Im Kirchgemeindehaus werden weitere 100 Mahlzeiten gemacht. Die restlichen 200 Mahlzeiten werden im Kindergarten produziert. In der Schulanlage Milchbuck wird der Gang ausserhalb der regenerierbaren Küche als zusätzliche Verpflegungsfläche nutzbar gemacht. Der Lagerraum dort kann als Veloraum genutzt und ein Entsorgungsraum für die Küche eingerichtet. Der Veloraum wird durch einen bedeckten Veloparkplatz im Aussenraum ersetzt. Eine Radonsanierung wird ebenfalls vorgenommen. Im Kirchgemeindehaus wird eine zusätzliche Kühl- und Lagerungsfläche eingebaut. Das Gelände wird kindertauglich erhöht. Das Kirchgemeindehaus bleibt als Verpflegungsort auch nach Abschluss der Bauarbeiten im Schulhaus Milchbuck bestehen und wird jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag gemietet. Der indexierte Mietvertrag mit einer Mindestdauer von 10 Jahren wird voraussichtlich per 1. April 2024 abgeschlossen. Die Netto-Miete beträgt inklusive 20 Prozent Reserven 90 000 Franken. Gemäss Kostenvoranschlag rechnet man mit einem Projektierungskredit von 2,450 Millionen Franken. Die Folgekosten schätzt man auf 3,400 Millionen Franken. Auf das neue Schuljahr hin soll das Projekt fertig sein. Das Vorhaben ist im Finanz- und Ausgabenplan 2023–2026 vorgemerkt. Die Ausgaben sind im Budget 2023 auf einer Sammelposition berücksichtigt. Unter Dispositivziffer 2 werden die Aufwendungen, die 2 Millionen Franken übersteigen, als Einzelkreditgeschäft geführt. Es geht um eine bilanzneutrale Umbuchung von 20 000 Franken. Die SP und die SVP waren bei der Abstimmung noch in der Enthaltung. Die SVP wird heute Nein stimmen, von der SP wissen wir es nicht. Die restlichen Fraktionen beantragen dem Gemeinderat die Zustimmung zu beiden Dispositivziffern.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2023/242 (vergleiche Beschluss-Nr. 1822/2023): Es geht um die Schulwegsicherheit im Einzugsgebiet der Schule Milchbuck. Die grosse Gesamtschule umfasst 7 Kindergartenklassen, 19 Primarklassen und 9 Sekundarklassen. Täglich werden etwa 700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Ab August des Jahres 2024 wird das Milchbuck zur Tagesschule. Das Überqueren der Schaffhauserstrasse bei der Tramhaltestelle Guggachstrasse ist heikel. Die Schaffhauserstrasse wird von Trams und Autos mit Tempo 50 befahren. An den Fussgängerstreifen sind drei Lichtsignale installiert, die die Übergänge Richtung Zürich-Oerlikon, Richtung Schaffhauserplatz und über die Tramschienen regulieren. Bis alle drei grün sind, dauert es lange. Viele junge Menschen haben diese Geduld nicht. Ab August 2024 werden pro Tag hundert Kinder mehr diesen Übergang nutzen, weil sie vom Schulhaus Milchbuck ins Kirchgemeindehaus Paulus laufen müssen, um zu Mittag zu essen. Das oberste Gebot in der Verkehrspolitik sollte die Sicherheit der Kinder sein. Zur Einhaltung dieses Gebots fordern wir Massnahmen zum Schutz der Schulkinder.



Walter Anken (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. Juni 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Es gibt kaum eine übersichtlichere Tramhaltestelle. Nach oben sieht man bis zum Milchbuck, nach unten bis zum Schaffhauserplatz. Wegen dem Coop gibt es schon heute viel Fussverkehr – ohne übermässig viele Unfälle. Wenn dort etwas geändert werden muss, müsste jede Tramhaltestelle in Zürich neu evaluiert werden. Es ist klar: Balz Bürgisser (Grüne) möchte Tempo 30.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): Die SVP ist nicht gegen die Tagesschule per se, sondern gegen deren flächendeckende Einführung und gegen ein System, in das Familien mit Abofallen und Schleuderpreisen für Mittagmenüs gelockt werden.

Maya Kägi Götz (SP): Die SP stimmt der Weisung zu. Die alarmierende Knappheit von Raum und Boden und die relativ hohen Kosten für die Einmietung in privaten Liegenschaften, haben uns nachdenklich gestimmt. Die Verwaltung hat dargelegt, dass alle Optionen durchdacht wurden und die Option mit dem Kirchgemeindehaus Paulus optimal ist. Das ist für eine reibungslose Umstellung des Schulhauses Milchbuck zum Tagesschulbetrieb positiv. Umso deutlicher wird aus Sicht der SP, wie die Verknappung von Boden und Wohnraum die Bewohnerinnen und Bewohner in urbanen Gebieten unter Druck bringen. Dem Postulat der Grünen stimmen wir zu, weil Sicherheit auf dem Schulweg zentral ist. Allenfalls muss nur die Hecke regelmässig geschnitten werden.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Selbstverständlich unterstützen wir Grünen die Anträge des Stadtrats in dieser Weisung. Wir wollen der Schule Milchbuck die Einführung der Tagesschule ermöglichen. Heute behandelt der Gemeinderat zwei Fälle von Schulhäusern, bei denen eine Radonsanierung vorgenommen werden muss. Das beunruhigt uns. Die Radonmessberichte zeigen, dass der Radonreferenzwert in beiden Schulhäusern deutlich überschritten wird. Die beiden Schulhäuser liegen weit entfernt voneinander. Das Bundesamt für Gesundheit bezeichnet Radon als «heimtückische Gesundheitsgefahr». In der Tat ist Radon ein unsichtbares, geruchloses radioaktives Gas, das Krebs verursachen kann. Darum ist in der eidgenössischen Strahlenschutzverordnung seit dem Jahr 2018 ein Radonreferenzwert von 300 Becquerel pro Kubikmeter für Räume, in denen sich regelmässig Personen aufhalten, festgelegt. Wird der Wert überschritten, ordnet der Kanton eine Radonsanierung an. Wir begrüßen die Radonsanierungen, aber ein mulmiges Gefühl bleibt. Wir haben darum eine Schriftliche Anfrage eingereicht, die nachfragt, ob bei anderen Schulhäusern ebenfalls Handlungsbedarf besteht.

Christine Huber (GLP): Die GLP stimmt allem zu, auch dem Postulat der Grünen. Die Schulwegsicherheit hat höchste Priorität.

Benedikt Gerth (Die Mitte): Dem Schulhausbau stimmen wir selbstverständlich zu. Das Zusatzpostulat der Grünen erachten wir als etwas kritisch. Die Fussgängersicherheit ist uns natürlich wichtig, besonders bei Schülerinnen und Schülern. Bei dem Postulat geht es allerdings nicht nur darum, sondern auch um Tempo 30. Sinnvoll ist das hier nicht,



vor allem weil das Tram auch betroffen wäre. Gefährlicher für die Kinder sind wahrscheinlich Velos, die auf dem Trottoir fahren. Eine zusätzliche Sensibilisierung zum sicheren Strassenqueren wäre die einzige andere Lösung, die uns sinnvoll erscheint.

Andreas Egli (FDP): *Beim Postulat der Grünen scheint es, als wolle man unter dem Deckmantel der Sicherheit das dogmatische Tempo 30 einführen. Mehrere Menschen unserer Fraktion schauten sich die Situation an und kamen zum Schluss, dass kein Bedarf für besondere Massnahmen besteht. An allen Strassen sind Lichtsignale angebracht, auf die die Kinder nun einmal warten müssen. Entsprechend muss die Polizei Schulungen durchführen und die Eltern die Kinder instruieren. Wir lehnen das Postulat ab. Gegen das Stutzen einer Hecke oder besseres Signalisieren einfahrender Trams wehren wir uns nicht. Bei der Radonsanierung sind wir uns einig: Das muss gemacht werden. Eine erhöhte Radonkonzentration könnte von Fenstern verursacht werden, die man heute oft nicht mehr öffnen kann. Darunter leidet die Luftzirkulation und -qualität.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Sabine Koch (FDP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 104 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Sabine Koch (FDP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 104 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Umbauten in der Schulanlage Milchbuck werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 450 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums

2. Im Budget 2023 wird folgende Kreditübertragung bewilligt:

IM-Position	Konto	Budget bisher Fr.	Nachtragskredit (NK) Fr.	Budget neu (inkl. NK) Fr.
(4040) 500133, Umbau von Liegenschaften, Sammelkonto	5040 00 000, Hochbauten	12 004 000	–20 000	11 984 000
(4040) 500872, Schulanlage Milchbuck: Umbau für Betreuung	5040 00 000, Hochbauten	0	20 000	20 000

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Oktober 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Dezember 2023)

2315. 2023/242

Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Urs Riklin (Grüne) vom 24.05.2023: Tramhaltestelle Guggachstrasse, Erhöhung der Fussverkehrssicherheit beim Übergang über die Schaffhauserstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2023/105, Beschluss-Nr. 2314/2023.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1822/2023).

Walter Anken (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. Juni 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 75 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



6 / 6

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat